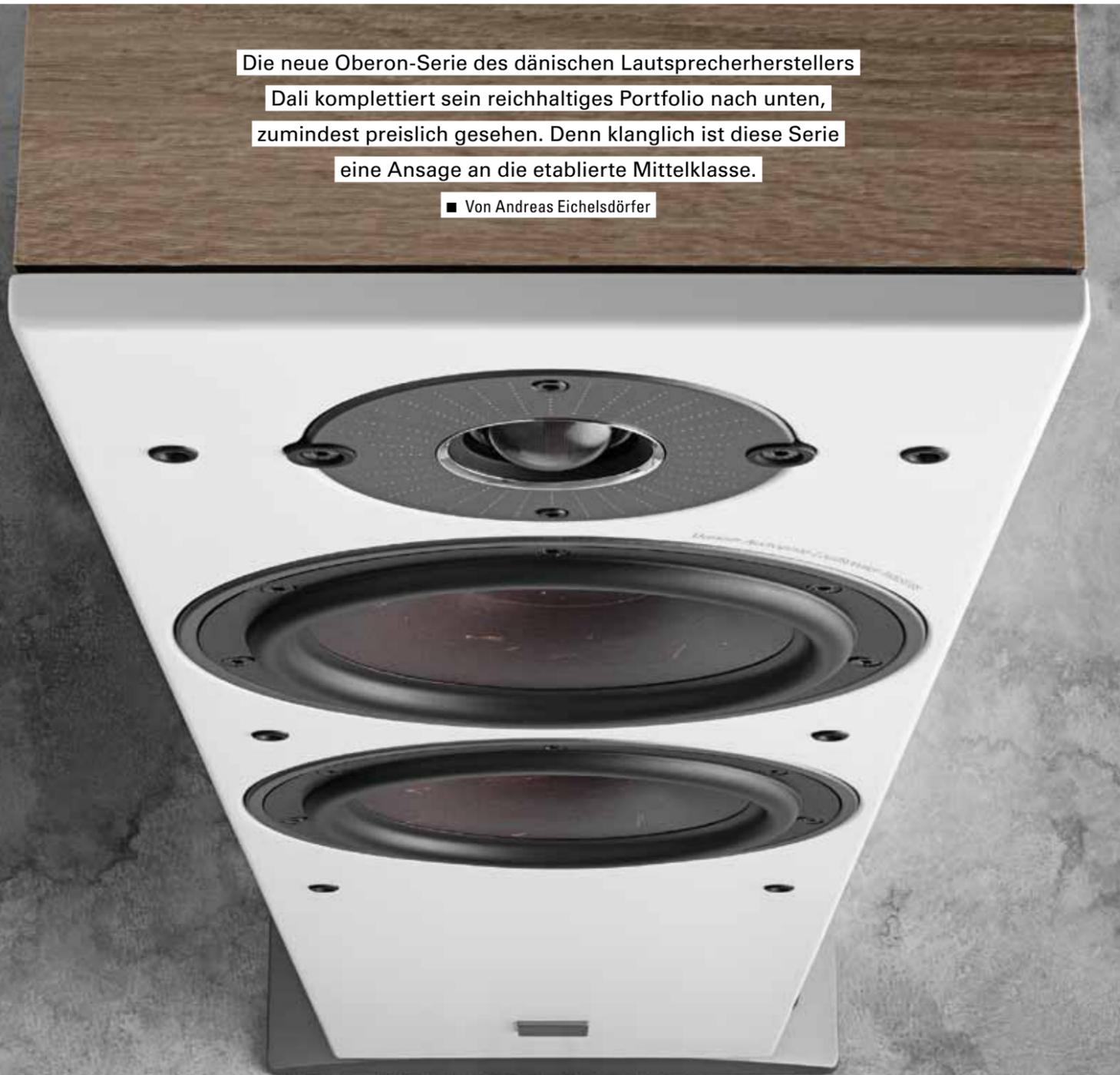


ANSAGE AUF DÄNISCH

Die neue Oberon-Serie des dänischen Lautsprecherherstellers

Dali komplettiert sein reichhaltiges Portfolio nach unten, zumindest preislich gesehen. Denn klanglich ist diese Serie eine Ansage an die etablierte Mittelklasse.

■ Von Andreas Eichelsdörfer



Dass Dali die Oberon-Serie am Herzen liegt, lässt sich schon daran erkennen, dass Dali erstmals zum Mediapartner-Meeting in die deutsche Dependence nach Bensheim einlud. Dali-CEO Lars Worre Sørensen war eigens aus Dänemark angereist, um zusammen mit Deutschland-Chef Frank Hagemann ausgewählten HiFi-Journalisten die Oberon-Serie vorzustellen. Auch das neue drahtlose Callisto-System wurde präsentiert, aber es ist nun mal die Oberon 7, die jetzt im Hörraum der AUDIO darauf wartet, auf Herz und Nieren gehört zu werden. Gönnen wir der T+A-Elektronik ein bisschen Zeit, sich warmzuspielen, ebenso darf sich der Gast aus Dänemark noch ein wenig eingrooven, bevor es ans Hören geht.

DIE OBERON 7 FÜHRT DIE SERIE AN

Die 7 ist die größte von fünf Oberons. Die 5 ist eine kleinere Standbox, 3 und 1 sind die kompakten Brüder, die „On-Wall“ ist, wie der Name bereits verrät, für die Wand-Montage gedacht, der „Vokal“ spielt als Center in Kino-Ensembles ab 3.0 aufwärts. Apropos 3.0: Wir hatten in AUDIO 9/16 ein Opticon-Setup von Dali zu Gast. Damals probierten wir die On-wall-Speaker Opticon LCR mit dem Center Opticon Vokal als cleveres und platzsparendes 3.0-Setup aus. Was mit der Opticon-Serie famos funktionierte, dürfte auch bei der Oberon-Serie der Geheimtipp sein, wenn es um großem Kinosound bei begrenztem Platz und ebensolchem Budget geht. Wir werden sicher einen Test dieser Kombi nachliefern. Doch zunächst gilt unsere volle Aufmerksamkeit der großen Box aus der Oberon-Serie, und zwar im klassischen Stereo-Setup.

Für die Oberon-Serie hat Dali nicht nur die Entwickler gefordert, sondern auch die Design-Abteilung war gefragt, der Boxenserie einen modernen Look zu verpassen. Unsere 7 kommt in Eiche hell mit abgesetzter, weißer Schallwand und einer grauen, grobstoffigen Abdeckung mit abgerundeten Ecken. Das sieht modern und



DIE CRISPEN HÖHEN DER GITARREN



SCHNÖRKELOS: Der puristische, aber stabile Aufbau der 2-Wege-Box macht sich klanglich und preislich positiv bemerkbar.

elegant aus. Dass es sich bei dem Preisniveau nicht um echtes Eichenfurnier handelt, dürfte klar sein. Aber die hübsche Nachbildung mit griffiger Oberflächenstruktur wirkt viel hochwertiger, als wir erwartet hätten. Wer in letzter Zeit durch Möbelhäuser streifen durfte, weiß, dass Eiche in hell oder wild bei Möbelbauern angesagt ist. Die grauen Frontabdeckungen lassen die Box sehr modern wirken. Für die Preisklasse sieht der Lautsprecher ungewöhnlich gut und wertig aus. Es gibt ihn auch in Esche, Nussbaum und Weiß, aber in Eiche sieht sie besonders fesch aus.

Das Arbeitsprinzip 2-Wege-Bassreflex hat sich bewährt, auch die Chassisbestückung bietet auf den ersten Blick gewohnte Dali-Feinkost: Eine beschichtete Gewebekalotte und zwei Tiefmitteltöner mit Papier-Holzfasermembran,

die über ausgezeichnete Eigenschaften verfügt. Die Hochtonkalotte ist mit 29 mm Durchmesser sehr groß und nicht halbkugelförmig. Die richtige Form wurde in sehr vielen Versuchen mit Trial-and-Error optimiert.

Bei der Oberon hält erstmals SMC Einzug in eine günstige Serie. SMC ist ein magnetisches Pulver, das es möglich macht, starke Magnete zu formen, die nicht elektrisch leiten. Durch den Einsatz vom SMC sollen deutlich weniger Verzerrungen in der Mitteltonwiedergabe auftreten.

Ein neuer Hochtöner, SMC bei den Tiefmitteltönern und ein neues Gehäuse? Wir waren gespannt, wie sehr sich die Detailveränderungen in der Praxis bemerkbar machen würden.

WUNDERBAR TIEF GESTAFFELTE BÜHNE

Womit ließe sich ein Lautsprecher besser testen, als mit der CD Audiophile Pearls Vol. 25 aus AUDIO 11/18? Diese „Gold Edition“ gehört sicherlich zu den besten CDs, die unser Musikchef Sebastian Schmidt zusammengestellt hat. Track Nummer 3, BRTHR (sprich: Brother) mit „Love Me Like You Do“ hat es uns besonders angetan. Der spezielle Sound des Stuttgarter Duos konnte sich auf der Oberon 7 voll entfalten. Großzügig spannte die

LEICHTIGKEIT

DES SEINS: Die Gewebekalotte der Dali Oberon 7 ist sehr dünn und leicht. In Verbindung mit 29 mm Durchmesser ist Schalldruck garantiert.



SMC HÄLT

EINZUG: Das

Material namens „Soft Magnetic Compound“ (SMC), das im Polbereich eingesetzt wird, war bisher den Serien Opticon, Rubicon und Epicon vorbehalten.



STECKBRIEF

DALI OBERON 7	
Vertrieb	Dali Deutschland
www.	dali.de
Listenpreis	1000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	20 x 101,5 x 34 cm
Gewicht	14,8 kg
Furnier/Folie/Lack	- / • / •
Farben	Weiß, Schwarz, Eiche, Nuss
Arbeitsprinzipien	2-Wege Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

elegante Dänin der Raum auf, sie staffelte die Bühne wunderbar tief. Der Bässe kamen schön trocken und samtig.

Nicht, dass der Druck gefehlt hätte, aber die Oberon wollte auch nicht auf Teufel komm raus unser Zwerchfell malträtiert. Was uns ebenfalls positiv auf fiel: Die Dali spielte genau und präzise, fast schon analytisch – aber eben nur fast. Ihr Sound wurde nie anstrengend, auch bei längeren Hörsessions nicht. Die Wiedergabe zeigte sich detailreich, aber niemals verspielt. Insgesamt war die Darbietung der Oberon 7 sehr ausgewogen und musikalisch.

Das fiel beonders beim nächsten Titel auf: Doyle Bramhall II feat. Eric Clapton mit „Everything You Need“. Das Staging ist noch besser als im Song davor, und uns wurde klar, dass Dalis Claim „In Ad-

miration of Music“ keine Marketing-Phrase ist, sondern gelebtes Konzept. Der Lautsprecher könnte von Musikern für Musiker gebaut worden sein. In der Preisklasse findet sich so etwas eher selten. Weiter zu Track 5, „Like Irene“ von Paul Stephenson. Klar, das muss gut klingen, die Aufnahme kommt aus den Stockfish-Studios. Die crisper Höhen der Gitarrenklänge perlten fein in unseren Hörraum. Es war eine Freude, diesen Track auf der Oberon 7 zu hören.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die Boxen an einer sackteueren Referenz-Kette von T+A hingen. Auf der anderen Seite müssen wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass für eine dieser Boxen gerade einmal 500 Euro aufgerufen werden. Und sie wird sicher auch mit einem Verstärker der 1000-Euro-Klasse perfekt zusammenspielen. Zu guter Letzt rockten Uriah Heep aus den Oberons mit einer mehr als überzeugenden Vorstellung.

AUDIOGRAMM



♣ spielfreudige Box, sehr ausgewogen, gute Detailarbeit

Neutralität (2x)	85	██████████
Detailtreue (2x)	80	██████████
Ortbarkeit	85	██████████
Räumlichkeit	80	██████████
Feindynamik	85	██████████
Maximalpegel	80	██████████
Bassqualität	80	██████████
Basstiefe	80	██████████
Verarbeitung	überragend	

AUDIO KLANGURTEIL 82 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEN

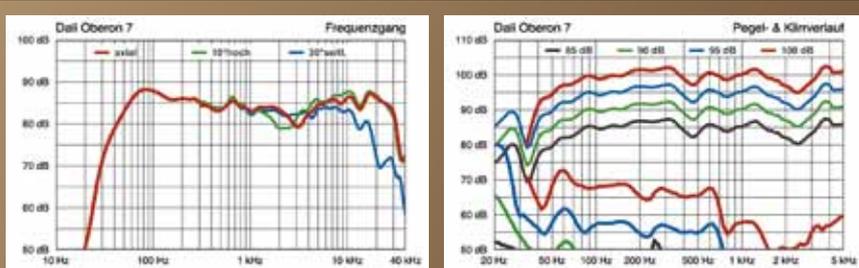
FAZIT



Andreas Eichelsdörfer
AUDIO-Chefredakteur

Dänische Eleganz trifft auf ausgeprägte Musikalität. Und das für 1000 Euro das Pärchen? Dali hat mit der Oberon 7 einen mehr als überzeugenden Lautsprecher geschaffen. Freunde des Extra-Basskicks sind bei der Dali ebenso falsch wie Leute, die auf Effekte stehen. Die Oberon 7 wendet sich an ein Publikum, das eine ehrliche und trotzdem gefühlvolle Wiedergabe bevorzugt. Das moderne Design passt perfekt ins gepflegte Wohnambiente.

MESSLABOR



Eine kleine Senke im Präsenzbereich sowie leicht betonte Bässe und Höhen charakterisieren den Frequenzgang der Oberon 7. Den Raum beschallt die Standbox gleichmäßig, wie sich anhand kaum abfallender Höhen der 30-Grad-Messung (blau) zeigt. Der Bass reicht bis unter die 40-Hz-Marke und ist bis zu 103 dB laut. An den Verstärker stellt die mit Box mit günstiger **AUDIO-Kennzahl 60** keine besonderen Ansprüche.